

Die Wasserversorgung

Bei uns war bis Anfang des 20. Jahrhunderts die Trinkwasserversorgung über Brunnen bzw. über zwei Quellen auf dem Hof Hauptstraße 46 gewährleistet. Das eine war die Domänenquelle, von der aus das „Herrenhaus“ der Domäne über eine Wasserleitung versorgt wurde. Von der anderen, der Gemeindequelle, wurden bis 1919 durch eine Leitung zwei Brunnen, auch Kumpen genannt, gefüllt. Der eine war vor dem Wohnhaus Hauptstraße 40, der andere bei Hauptstraße 34.

Aus einem Ausführungsplan von 1919 geht hervor, dass sowohl die Domäne als auch das Dorf mit neuen 80 mm starken Wasserleitungen versehen werden sollten (s. hierzu Seite 57). Hiernach wurde eine neue Leitung zum Wohnhaus der Domäne gelegt, zusätzlich wurde aber noch ein Brunnen angeschlossen. Im Dorf wurden an eine neue Wasserleitung fünf Brunnen von ca. 2 m Durchmesser angeschlossen. Ihre Lage war in der Hauptstraße bei den Häusern mit den heutigen Hausnummern 26, zwischen Nr. 33 und Nr. 35, zwischen Nr. 37 und Nr. 39, vor Nr. 45 und Nr. 55. Zusätzlich war neben Hausnummer 48 ein offener Wasserspeicher von ca. 8 m x 10 m geplant, der auch mit an diese Leitung angeschlossen werden sollte. Ob dieser allerdings realisiert wurde, ist ungewiss.

1930 wurde bei uns die erste Wasserleitung gelegt, an die alle Wohnhäuser und Stallgebäude direkt angeschlossen wurden. Wie bei den vorhergehenden Leitungen wurden im Straßenbereich gusseiserne Rohre verwendet, in den Häusern allerdings Bleileitungen, von denen nach heutigen Erkenntnissen gesundheitliche Gefahren ausgingen.

Die Wasserversorgung erfolgte von zwei Quellen südöstlich des Falkenkopfes, die auch heute noch innerhalb von 24 Stunden etwa 20 bis 30 m³ Quellwasser schütten. Von einem Sammelschacht wurde eine Leitung, unter Nutzung des natürlichen Gefälles, zu dem im gleichen Jahr gebauten Hochbehälter am Sälzer Weg gelegt.

Im Jahre 1960 wurde nicht nur ein neuer Sammelschacht bei der Quelle „Falkenkopfwiese“ gebaut, auch die Zuleitung zum Wasserbehälter wurde erneuert. Da der Trend zu vermehrtem Wasserverbrauch auch vor Elfershausen nicht halt machte, wurde 1965, in Kooperation mit der ebenfalls noch selbständigen Gemeinde

Dagobertshausen, ein Tiefenbrunnen zwischen beiden Orten gebohrt. In einer Buntsandsteinschicht in 150 m Tiefe wurde man fündig, die Schüttung beträgt pro Tag 200 m³. Mittels einer 100 mm starken Pumpleitung wurde das Wasser zum neuen Hochbehälter am Herrenholzweg nach Elfershausen und zum Hochbehälter „Kuhplatte“ in Dagobertshausen gepumpt. Das Fassungsvermögen unseres Hochbehälters beträgt 100 m³, wovon nur die Hälfte der Trinkwasserversorgung dient. Die andere Hälfte verbleibt als Löschwasservorrat, der allerdings nach jetzigen gesetzlichen Anforderungen nicht mehr ausreicht. Da die Pumpe zum Befüllen des Behälters manuell geschaltet wurde, kam es bei nicht vorhersehbar hohem Wasserverbrauch schon mal vor, dass zu wenig Wasser im Behälter war. Vor allem die höher gelegenen Häuser wurden dann nicht mehr versorgt. Seit Ende der neunziger Jahre wird über eine Steuerleitung der Zulauf automatisch reguliert.

Im Zusammenhang mit der Kanalisation in den Jahren 1978 bis 1982 wurden die Wasserleitungen im Dorf erneuert. Die bereits 1919 vorhandene Leitung, die bis dahin die 112 m³ fassende Löschwasserzisterne neben der Kirche versorgte und als Überlauf noch vor dem Haus Hauptstraße Nr. 40 zu Tage trat, wurde bei dieser Baumaßnahme ebenso entfernt wie die Zisterne.

Unser Ort wurde bis ca. 1985 von beiden Hochbehältern versorgt. Vom alten Behälter, die Häuser der Hauptstraße ab der Kirche in Richtung Obermellungen, der Saalweg und die Eichfeldsiedlung; das restliche Dorf vom neuen.

Nachdem Verunreinigungen im Wasser der oberflächennahen Quellen unterhalb des Falkenkopfes festgestellt wurden, musste der Hochbehälter vom Netz genommen werden. Seit dem Jahr 2001 wird er als Löschwasserreserve vorgehalten, nachdem eine neue Leitung von hier zu einem Hydranten im Saalweg, oberhalb Haus Nr. 21 verlegt wurde.

Wegen erhöhter Nitratwerte und zukünftig von dem in 2003 gebauten Autobahnzubringer tangiert, wird seit Ende 2002 das Wasser der Tiefenbohrung zwischen Elfershausen und Dagobertshausen auch nicht mehr genutzt. Elfershausen bekommt das Wasser zur Zeit vom Hochbehälter „Kuhplatte“, der um 1990 neu gebaut wurde und vom Stöplingskopf gespeist wird

Auszug aus der Karte des Wasserleitungsnetzes von 1919

